



Bürgerinitiative Ezelsdorf unter Strom
c/o Markus Reuter
Zur Schwärz 19
90559 Burgthann-Ezelsdorf
E-Mail: bi-ezelsdorf@outlook.de

Ezelsdorf, 22. Oktober 2016

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
z. H. Frau Staatsministerin Ilse Aigner
Prinzregentenstr. 28

80538 München

**Asymmetrische Information im Rahmen Ihrer Aussage in der Rundschau vom 27.09.2016
„Monstertrassen wird es nicht geben!“**

Sehr geehrte Frau Aigner,

wir wenden uns¹ heute wiederholt direkt an Sie zwecks Klärung offener Fragen, die Sie durch Aussagen in den öffentlichen Medien (Rundschau vom 27.09.2016, <https://youtu.be/ÜLY54wvUnVs>) aufgeworfen haben.

In Ihrem Beitrag ging es um die initiale Erdkabel-Gleichstrom-Trassenplanung der Fa. TenneT, die zu diesem Zeitpunkt öffentlich wurde. In dem Beitrag erwähnen Sie in Minute 1:53, dass es „keine Monstertrassen“ geben wird. Stopp: Genau diese Botschaft möchten wir nun gemeinsam mit Ihnen hinterfragen.

Der gemeine Zuhörer wird Ihre Aussage leider nicht ausschließlich im Kontext der Gleichstromtrasse interpretieren können, sondern nimmt sie als eine generelle und eindeutige Aussage hin. In Gesprächen mit dem Bürger kommt immer wieder zum Ausdruck, dass dieser nicht zwischen Gleich- und Wechselstromtrassen hinreichend differenziert, wie es die Verteidigung seiner Interessen eigentlich notwendig machen würde.

Es kommt in Ihrer Aussage die andere Seite der Medaille des Gleichstromtrassenausbaus leider nicht klar zum Ausdruck. Wie Sie sicherlich wissen, wurde die Aufrüstung zahlreicher bestehender

¹ Ezelsdorf, wie auch andere Dörfer der Region im Nürnberger Land und der Oberpfalz, sind unmittelbar von der Aufrüstung einer bestehenden 220 KV-Leitung auf 380 KV betroffen. Diese Freileitung führt als P53 in mehreren Dörfern unmittelbar durch Wohngebiete. Man muss hierzu wissen, dass in den genannten Gebieten zudem zwei weitere 110 KV-Leitungen jeweils am Ortsrand ebenfalls in relativer Nähe zur Wohnbebauung verlaufen. Die umstrittene Trasse P44mod verläuft ebenfalls in derselben Region des Nürnberger Landes.

Wechselstromtrassen beschlossen, die als Backup-Leitung für die neuen Erdkabel-Gleichstromtrassen dienen.

Das bedeutet, dass sich im Zuge der Wechselstromaufrüstung auf 380 KV die Bürger auf dramatische Einschnitte in das Landschaftsbild und damit verbundenen erheblichen Wertverlust ihrer der Altersvorsorge dienenden Immobilienwerte einstellen müssen. Warum? Weil eine 380 KV-Wechselstrom-Freileitung in nichts einer Freileitungs-Gleichstrom-Monstertrasse nachsteht.² Ganz im Gegenteil, bis heute gilt noch nicht einmal die zwar medial groß angekündigte, aber in dem LEP Verordnungsentwurf³ nicht auffindbare 400/200-Meter-Abstandsregelung für Ersatzneubauten im Wechselstrombereich, d.h. der Netzbetreiber plant bis dato die Aufrüstung in bestehenden Wechselstromtrassen direkt durch unsere Wohngebiete⁴. Hinzu kommt, dass insbesondere Wechselhöchststromtrassen noch weit stärker im Verdacht stehen, die Gesundheit der Anwohner aufgrund des permanenten Ladungswechsels zu beeinträchtigen.⁵

Wir stellen mit großer Verwunderung fest, dass in der Öffentlichkeit zwar stets von TenneT, Bürgerinitiativen, Medien und auch von Ihnen über den Neubau der Gleichstromtrassen zu Recht sehr kritisch und mit unterschiedlichen Standpunkten debattiert wird. Wir vermissen darin aber die entsprechende sachliche Würdigung der ebenfalls damit verbundenen Aufrüstung bestehender Wechselstromtrassen.

Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass der Wähler bis dato sachlich nicht umfassend von Medien und Politik, geschweige von TenneT über die Konsequenzen des Netzausbaus informiert wurde.

Meinen Sie nicht, dass Sie den Wähler auch über diese unbequeme Wahrheit informieren müssen?

Es sei denn, dass zum Trassenverlauf der aufzurüstenden Wechselstromleitungen bislang nicht veröffentlichte Pläne existieren, die sich mit Ihrer Eingangsaussage wieder vereinbaren ließen:

- Möglicherweise planen Sie ja entsprechend dem Bündelungsgebot aufzurüstende Wechselstromleitungen konsequent weiträumig um Wohngebiete unter „ausnahmsloser“ Einhaltung der bislang lediglich angekündigten (aber noch nicht im LEP verfassten) 400/200 m-Regelung umzuleiten und mit bestehenden Verkehrsinfrastrukturtrassen (z.B. Autobahnen) zu vereinen.

² Die Höhe und Breite von 380 KV-Wechselstrommasten sind bislang mit der einer Gleichstromtrasse identisch.

³ Die 400/200-Meter-Regelung findet sich lediglich auf Seite 22 in einem „Entwurf der Begründung zur Verordnung“ – diese ist nach Art. 14 Abs. 4 BayLplG zwar notwendig, „...als solche aber explizit nicht Teil des Normtextes und damit auch nicht Teil der Verordnung.“ Vgl. https://www.landesentwicklung-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesentwicklung/Dokumente_und_Cover/Instrumente/LEP_Anhoerung_Teifortschreibung/Extrahierte_Dateien_Entwurf/Entwurf_der_Begrueendung_zur_Verordnung.pdf; S.6.

⁴ Lt. schriftlicher Aussage am 11. April 2016 von TenneT an unsere benachbarte mit uns kooperierende Bürgerinitiative aus Postbauer-Heng.

⁵ Vgl. Bundesamt für Strahlenschutz (2015): Strahlenschutz beim Ausbau der Stromnetze, S. 9/10. „Äußere elektrische und magnetische Felder können im menschlichen Körper zusätzliche elektrische Felder erzeugen. ... Überschreiten die im Körper erzeugten Feldstärken jedoch bestimmte Schwellenwerte, können gesundheitliche Wirkungen auftreten. Nerven- und Muskelzellen können gereizt werden. Je weiter die Schwellen überschritten werden, umso größer sind die gesundheitlichen Risiken. ... Um Gesundheitsgefahren auszuschließen, begrenzt man die Stärke der elektrischen Felder und Ströme, die durch äußere elektrische und magnetische **Wechselfelder** von Hochspannungsleitungen zusätzlich im Körper erzeugt werden dürfen. ... Aus wissenschaftliche Studien gibt es jedoch Hinweise auf statistische Zusammenhänge zwischen bestimmten Krankheitsbildern und elektromagnetischen Feldern **unterhalb** der Grenzwerte.“ (http://www.bfs.de/SharedDocs/Downloads/Bfs/DE/broschueren/emf/info-stromnetzausbau.pdf?__blob=publicationFile&v=10)

- Evtl. gehören dabei auch mit einem radikal neuen Mastdesign die bislang verbauten 70 m hohen 380 KV-Strommasten endgültig der Vergangenheit an. Leider lässt das von TenneT publizierte Mastdesign keine innovativen Rückschlüsse zu.
- Oder Sie bemühen sich weiterhin über die bayerische Bundesratsinitiative zumindest abschnittsweise Erdkabel auch für Wechselstromtrassen in Bayern (und nicht nur in Norddeutschland) durchzusetzen. Leider ist bislang Bayerns Vorstoß für die Freigabe weiterer Erdkabelprojekte für den Wechselstrombetrieb beim Bund auf wenig Gegenliebe gestoßen. Es ist bis dato somit absolut nicht absehbar, ob sich dies bis zum Planungsabschluss der Backup-Leitungen noch ändern wird.

Wir appellieren an Sie die Bürger und Wähler über sämtliche Wirkungen des beabsichtigten Stromnetzausbaus umfassend zu informieren. Es hat im Moment den Anschein, dass Sie diese Information ausschließlich dem Netzbetreiber überlassen möchten, zeitgleich führen Ihre Aussagen in der breiten Öffentlichkeit zu besagten Irritationen und Fehlinformation.

Wir stehen dem von Ihnen zu verantwortenden Netzausbau wie andere kooperierende Bürgerinitiativen in Bayern ebenfalls sehr kritisch gegenüber, da wir ihn für überdimensioniert und dessen Bedarf als noch nicht nachgewiesen halten.

Es ist jedoch nachgewiesen, dass der Bürger bereits im Frühstadium der Planung vom Netzbetreiber einzubinden ist und nicht erst gegen dessen Ende⁶. Die gegenwärtig planungsbegleitenden Foren beim Gleichstromtrassenneubau geben bereits ein Vorgeschmack, wie sich TenneT die Einbindung von Kommunalpolitik und interessierten Bürgern vorstellt. Ob diese ohne ministeriale Moderation und Aufsichtspflicht zu überregionalen Gesamtlösungen führen, die allen Beteiligten im Sinne einer Gesamtoptimierung entgegenkommt, ist fraglich. Vielmehr ist zu erwarten, dass ohne neutrale ministeriale Lenkung örtliche kommunalpolitische „Lautsprecher“ deren Einzelinteressen gegenüber einem mehrere Dörfer und Landkreise umfassendes überregionales Gesamtinteresse durchsetzen. Diese Form der Bürgerbeteiligung lehnen wir ab und fordern von Anfang an die faire und konstruktive Einbeziehung der betroffenen Bürger in einen verbindlichen Planungsprozess des Netzbetreibers.

Frau Staatsministerin Aigner, wir appellieren an Sie im Geiste des CSU Grundsatzprogrammes das Heft des Handelns in der Hand zu behalten und die Interessen des Wählers sowie zukünftiger Generationen zu vertreten und die Bürger umfassend ohne Unterlassung zu informieren.

*„Wir sind verantwortlich für die langfristigen Folgen unseres Handelns. Wir sind aber ebenso für die Folgen unseres Unterlassens verantwortlich, für das, was wir zum Schaden zukünftiger Generationen unterlassen oder verhindern.“
Grundsatzprogramm der CSU, 28.09.2007, S.22*

Im Folgenden wiederholen wir, aber ergänzen auch unsere Erwartungshaltung an die Landespolitik, die wir bereits in unserem ersten Schreiben an Sie persönlich richteten:

Wir sind uns bewusst, dass es wie in vielen anderen Lebensbereichen auch, keine einfachen Lösungen gibt. Wenn es so einfach wäre, bräuchte man auch keine kompetenten sowie kommunikations- und moderationsstarken Landespolitiker. Noch haben wir die Hoffnung, dass die Landespolitik zu ihrem

⁶ Vgl. unser noch nicht beantwortetes Schreiben an Ministerialrat Dr.-Ing. Martin Elsberger vom 09.08.2016.

Souverän, dem Bürger, ohne Vorbehalte steht um kooperativ mit ihm gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

- Wir fordern die gleichen Abstandsrechte für alle Bürger analog der bislang (leider) lediglich für das LEP angekündigten 400/200-Meter-Regelung - **ohne aufweichende Ausnahmen**.
- Wir fordern als Bürger **Teilhabe** an der Trassenverlaufsplanung - von Beginn an. Wir lehnen es ab **nur als Statist** an Dialogveranstaltungen eine entscheidungslose Rolle zu spielen.
- Wir fordern der bisherigen „**Hinterzimmerdiplomatie**“ zwischen Lokalpolitik und Netzbetreiber ein finales Ende zu setzen – ohne Ausnahme.
- Wir erwarten eine **ungeteilte** politische **Informationspolitik**, die neben den Gleichstromtrassen auch die Aufrüstung bestehender Wechselstromtrassen und der damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen zum Gegenstand hat.
- Wir fordern im Namen unserer **Kinder** und anderer **Schutzbedürftiger** nur Maßnahmen zu ergreifen, die sich uneingeschränkt auch nach Jahrzehnten noch rechtfertigen lassen.
- Wir fordern, dass Sie als gewählte Landespolitikerin das Grundsatzprogramm der CSU als Maßstab Ihres Handelns zugrunde legen. Die große Verantwortung für die **langfristigen Folgen sowohl Ihres Handelns als auch Ihres Unterlassens** wird gerade in der Frage der Trassenplanung evident, da diese über Jahrzehnte die Entwicklungschancen ganzer Landstriche und ihrer Folgegeneration unmittelbar beeinträchtigen wird.
- Wir fordern von der Landespolitik die ehrliche und **verbindliche** politische **Moderation** des Lösungsprozesses mit **TenneT** – jetzt!

Wir freuen uns auf eine lösungsorientierte Antwort auf dieses Schreiben und verbleiben

mit freundlichen Grüßen im Namen der Ezelsdorfer Bürger

Bürgerinitiative Ezelsdorf unter Strom



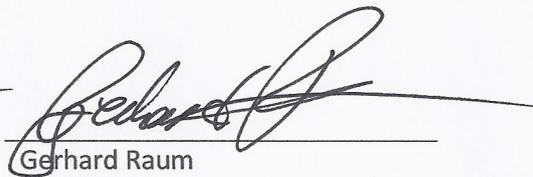
Nora Johannes



Lena Reuter



Markus Reuter



Gerhard Raum